

## Die Schlachten in Rußland

### Situationsbericht aus Moskau

#### Straßenkämpfe an der Peripherie von Stalingrad

Moskau, 14. Sept. (Exchange) Fünf Massenangriffe deutscher Panzerformationen und motorisierter Infanteriedivisionen der Achsenstreitkräfte brachen im frontalen Sektor vor Stalingrad zusammen. Nur einmal gelang es dem Angreifer, in die russischen Stellungen einzubrechen, aber ein entschlossener Gegenangriff führte bald zur Rückgewinnung der verlorenen Positionen. In den letzten vierundzwanzig Stunden haben sich im Kampfgebiet westlich von Stalingrad keine Veränderungen ergeben. Ernst ist dagegen die Lage südwestlich der Stadt. Nach mehrstündiger Artillerievorbereitung und einem Luftbombardement durch 200 bis 250 Stukas konnten die Deutschen längs dem Bahndamm vordringen und eine wichtige russische Abwehrstellung überwinden. Am Sonntagabend standen Angreifer und Verteidiger im Straßenkampf in einer Fabrikfriedung am äußersten südwestlichen Stadtrand, konnten aber in dem Straßengewirr keine weiteren Fortschritte machen. Timoschenko befehlt die Operationen in diesem Abschnitt und hat schwere Artillerie eingesetzt. Stormoviks bombardieren die deutschen Panzerverbände, die zur Erweiterung dieser gefährlichen Einbruchstelle am späten Abend vorrückten.

An der nördlichen und nordwestlichen Front von Stalingrad hat der russische Gegenangriff weiteres Gelände gewonnen. Eine Höhenstellung wurde zurückerobert und eine Ortschaft, in der sich die Deutschen seit mehreren Tagen festgesetzt hatten, in Brand geschossen. Es gelang den Russen, zwei Pontonbrücken über die Wolga zu errichten und beträchtliche Verstärkungen nach Stalingrad zu schaffen. Die Hauptbrücken über die Wolga liegen im Bereich der schweren deutschen Artillerie und werden ständig von Stukas bombardiert, so daß sie für den Verkehr nicht mehr benutzbar sind.

#### Die Kämpfe an der Kaukasusfront

Von der Kaukasusfront wird gemeldet: Der Vorstoß deutsch-rumänisch-italienischer Gebirgstruppen nach Tuapse ist erfolgreich abgewehrt worden. In einem scharfen Gegenangriff, der sich von Höhenstellungen aus in die nördlichen Vorgebirge des Kaukasus entwickelte, wurden die Achsentruppen in zwei Tälern mit hohen Verlusten geschlagen. Am Sonntagabend meldeten Aufklärer, daß sich die Achsentruppen unter Verminung der Bergstrassen in nördlicher Richtung zurückziehen. Am Sonntaglaß versuchten die eingekreisten deutschen Truppen, die sie umgebende Sperrlinie durchbrechen, und verloren in dieser erfolglosen Aktion 26 Panzer. Eine etwas nörd-

lich davon vorgehende deutsche Kolonne wurde restlos aufgerieben.

Südlich von Petersburg geht der russische Vormarsch, der den Wolchow an mehreren Stellen überquerte, langsam in westlicher und südlicher Richtung weiter. Die Schlacht geht jetzt um die zweite deutsche Hauptverteidigungslinie. Beträchtliche russische Erfolge beginnen sich abzuzeichnen.

Starke russische Bombergeschwader verließen am späten Sonntagabend ihre Stützpunkte zu Angriffen gegen Ostdeutschland und vermutlich auch Ungarn.

\*

Moskau, 14. Sept. (United Press) Im russischen Heeresbericht von Sonntagmitternacht wird ausgeführt:

Im Lauf des 13. Septembers führten unsere Truppen heftige Kämpfe in den Gegenden westlich und südwestlich von Stalingrad, in der Gegend von Mostkol sowie am Frontabschnitt des Wolchow in der Gegend von Sinjawiwo. An den anderen Fronten sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten.

In der abgelaufenen Woche vom 6. bis zum 12. September wurden in Luftkämpfen, auf Flugplätzen und durch die Fliegerabwehrtartillerie 415 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Verluste in der gleichen Zeit betragen 281 Flugzeuge. Unsere Schiffe versenkten einen deutschen Transporter von 10 000 Tonnen.

### Deutscher Frontbericht

Berlin, 14. Sept. ag (DNB) Im Raum von Rshew wurden am 12. September örtliche, zum Teil von Panzern unterstützte Angriffe der Russen in harten Kämpfen abgewiesen. Bereitstellungen des Gegners wurden durch Artilleriefeuer und Angriffe der Luftwaffe zerschlagen, und an verschiedenen Stellen wurden Gegenstöße bis tief in die feindlichen Stellungen vorgetrieben. Deutsche Kampfflieger erzielten zahlreiche Volltreffer auf Eisenbahnzüge. Südostwärts des Ilmensees, an der Wolchowfront und südlich des Ladogasees beschränkte sich die Kampfaktivität auf örtliche Vorstöße der Russen, die alle unter hohen blutigen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen wurden. In Luftkämpfen über dem Nordabschnitt wurden am 12. September dreizehn russische Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

### Im ungarischen Frontabschnitt

Budapest, 13. Sept. (Tel. unseres wg-Korr.) Der 20. ungarische Heeresbericht meldet die Zurückweisung zahlreicher russischer Angriffsaktionen und die Eroberung eines wichtigen Frontabschnitts am oberen Don durch ungarische und deutsche Truppen, wobei mit Panzerkräften unternommene feindliche Gegen-

### Der Luftkrieg im Westen

#### Angriff auf Frankfurt in der Nacht zum Mittwoch

London, 9. Sept. ag (Reuter) Das Luftministerium teilt mit:

In der vergangenen Nacht griff ein starker Verband britischer Bomber Ziele im Rheinland an, besonders Frankfurt am Main. Als die britischen Flugzeuge den Rückflug antraten, stellten sie mehrere große Brände fest.

Britische Jagdflugzeuge führten offensive Erkundungsflüge über den vom Feind besetzten Gebieten durch. Sieben Bomber und drei Jagdflugzeuge wurden vernichtet. Zwei Flugzeuge des Küstenwachtendienstes sind am Dienstag nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Im Hauptquartier der R. A. F., 9. Sept. (Exchange) In der Nacht zum Mittwoch griff das britische Bomberkommando mit mehreren hundert Apparaten die industriellen Anlagen von Frankfurt a. Main und mehrere Großbetriebe des Rheinlands an. Den Operationen gingen Einflüge von Sonderstaffeln voraus, die durch den Abwurf von Brandbomben beträchtliche Feuer entfachten, so daß die Bomber die Sprengbomben zielsicher abwerfen konnten. Frankfurt a. Main hat in der Angriffsnacht schwer gelitten, und gegen 10 Uhr morgens werden von Aufklärern anhaltende Brände gemeldet.

Auch im Rheinland ist es zu beträchtlichen Schäden gekommen. Das Kampfkommando war zur gleichen Zeit zu Angriffen gegen deutsche Flugplätze eingesetzt und verhinderte in vielen Fällen den Gegenangriff deutscher Nachtjäger. Von allen Operationen sind sieben britische Bomber und drei Jäger nicht nach England zurückgekehrt.

London, 9. Sept. ag (Reuter) Canadische Bomber nahmen am Bombardierungsflug gegen Frankfurt a. M. in der Nacht zum Mittwoch teil. Canadische Jäger beteiligten sich auch an den offensiven Erkundungsflügen der vergangenen Nacht über die besetzten Gebiete.

### Der Luftangriff auf Düsseldorf

Im Hauptquartier der R. A. F., 12. Sept. (Exchange) Zu dem Angriff der R. A. F. auf Düsseldorf in der Nacht zum Freitag wird jetzt bekannt:

„Obgleich die Zahl der eingesetzten Apparate aus militärischen Gründen nicht genannt werden darf, kann angedeutet werden, daß der Angriff dem bisher schwersten Angriff auf Köln nicht nachsteht. Weit über 100 000 Brandbomben und viele tausend Tonnen Sprengstoff wurden auf Düsseldorf abgeworfen, und in der 48. Minute des Angriffs gleich die Stadt, wie es im Bericht eines Staffellokommandanten heißt, „einem gewaltigen Schmelzofen“. Photographische Feststellungen, die am späten Freitagnachmittag über Düsseldorf erfolgten, bestätigen diesen Eindruck. 60 Großbrände wurden in der Stadt und inmitten von Industrieanlagen außerhalb des Stadtgürtels festgestellt. Düsseldorf hat zweifellos das Schicksal von Köln erlebt. Die Wirkung dieses Angriffs wurde erreicht, obwohl die Stadt mit einem Flak- und Scheinwerfergürtel umgeben war, wie er bisher von der R. A. F. in keinem anderen Gebiet Deutschlands angetroffen wurde. Eine erhebliche Anzahl von Flak- und Scheinwerferbatterien wurde durch Bombenvolltreffer vernichtet.“

### Luftangriff auf Bremen

#### Britischer Bericht

Im Hauptquartier der R. A. F., 14. Sept. (Exchange) In der Nacht zum Montag war das Hauptziel der schweren britischen Bomber Bremen. Die Stadt wurde zunächst von schnellen mittelschweren Bombern angefliegen, und das Hafen- und Industriegebiet wurde mit Zehntausenden von Brandbomben belegt. Die dann eintreffenden Bombergeschwader konnten im hellen Feuerschein Tausende von Tonnen Explosivstoff zielgerecht auf Unterseebootwerften, Schiffsbauanlagen aller Art, die Focke-Wulf-Werke und zahlreiche andere Industriebetriebe sowie die Industrieviertel Bremens, in denen sich zahlreiche mittlere und kleinere Werke befinden, abwerfen. In der 54. Minute des Angriffs meldete die Führung der R. A. F. über Bremen, daß weitere zielgerechte Bombenabwürfe durch dichte Rauchwolken unmöglich geworden seien. Die Verwüstungen, die Bremen erlitten hat, wurden am Montagvormittag durch Aufklärer festgestellt, die zahlreiche Photos nach England brachten.

Zur gleichen Stunde, in der Bremen angegriffen wurde, waren zahlreiche andere Verbände in Aktion gegen deutsche Flugplätze in Deutschland, Holland, Belgien und Nordfrankreich.

Insgesamt gingen neunzehn britische Bomber verloren.